L. germ.
235
k

L.germ. 235 k

Schiestl

<36609366100016

<36609366100016

Bayer. Staatsbibliothek

L. germ.
Philol.
Ling. German.
Orthogr.
Pg. 1068.

Einleitung Zur Teutschen ORTHOGRAPHIE, Oder Recht-Schreib-Kunst.

Auß
Bewährten Authoribus in das
Compendium gebracht/
Von

Johann Georg Schiestl/Chur-
Fürstlichen Regierungs-Can-
tzelisten zu Amberg.

Cum Permissu Superiorum.

Amberg, druckts und verlegts Johann
Georg Koch, An. 1736.

comendiret haben will/ beobachtet werde; und/ weilen dises mehrentheils von denen Trivial-Schulen herrühret/ indeme solche mit so schlechten Leuten bestellet sind/ welche weder die Orthographie, noch so vil verstehen/ der Jugend einmahl recht buchstabiren zu lehren/ mithin ihnen solches/ bis in das Alter unter dem Schreiben um so mehr muß behangend verbleiben/ als derselben weder in der ersten Blühe der Jugend/ noch in denen lateinischen Schulen/ und so

gar auch in Practicirung dieser teutschen Schreib-Kunst bey Gerichtern mit Rath und That / wie dises oder jenes Wort müsse geschrieben werden / nicht an die Hand gegangen / weniger ein Gedancken / daß eine Orthographie im Teutschen zu beobachten nöthig seye / gemacht würdet / sonderen einem jeden in seinen Affecten / wie er die Wort / seiner Einbildung nach / selbsten schreiben will / schwimmen lasset / waraus dann unzehlich viele Fehler / zwey-deutige Wort /

und widerwärtig zu lesen seyende Schrifften / es mögen auch selbe ihren Buchstaben nach auf das zierlichste gebildet seyn / entspringen müssen / so / daß wir uns darmit bey denen benachbarten Ausländern / welche sich der teutschen Orthographie auf das höchste befleissen / billig zu beschämmen haben ; So hat mich dann solches / um wenigstens das Gröbeste aus dem Weg zu raumen / in die Veranlassung gebracht / gegenwärtig kleines Tractatlein / worinnen die prima Prin-

Principia, zur Einleitung der Teutschen Orthographie, oder Recht-Schreib-Kunst / in Kürtze enthalten / und aus verschiedenen bewährten Authoribus gezogen worden / mit Churfürstlicher höchster Regierungs-Begnehmiung / aus purer zutragenden Liebe der Vatter-Lands-Jugend / ohne hierunter suchend wenigsten Ruhm / oder Interesse, in offenen Druck zu geben. Allein / ich weiß es gar wohl / daß sich viele Spitzfindige über dieses kleine Wercklein

formalisiren / und ein- so anderes / nach ihrer Crisin censiren / auch einige behaupten werden / daß diß- oder jenes Wort so / und nicht so / als usual zu schreiben seye / mithin von der einmahl eingeführten Gewohnheit nicht abzuschreitten ist; denen aber entgegen gesetzet wird / wie es nicht ohne / wann man bey einer guten- und nicht wider die offenbare Fundamenta streitende Gewohnheit verbleibet; im Fall aber hierinnen keine zulängliche Ursach auszufinden / so müssen

sen hierunter die Haupt-Reguln in billige Consideration gezogen werden / und man so eigensinnig nicht ist / wann ein bessers Fundament könne gezeiget werden / deme in allweg nachzufolgen. Der geneigte Leser beliebe / nach deren völliger Durchbläterung / nur ohne Passion zu judiciren / und daferne er hierinnfals einen Fehler / oder Ubersehen verspiren solte / es gütigst zu verbessern / oder aber die Feder selbst an die Hand zu nehmen / und die Prob davon zu

geben; wenigsten wird man sich begnügen lassen/ daß hierdurch die gröste Stein aus dem Weg geweltzet/ und/ wer es noch ebener haben will/ auch Hand anlegen müsse/ nur wünschende/ daß ich von unseren Lands-Leuten der letzte nicht wäre/ der von diser höchst-nöthigen Materie etwas unter die Augen gebracht.

Ein-

Einleitung
Zur Teutschen
ORTHOGRAPHIE.
Erstes Capitel.

DIe Orthographie, oder Recht-schreibung ist nichts anders, dann eine Wissenschafft, die Wörter, ihren Buchstaben und Sylben nach, recht zu schreiben; und merckt man in solcher unser Teutschen Mutter-Sprach sechs und zwanzig Buchstaben an, als:

a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.

In disem aber wird die Calligraphie, oder zierliche Schreib-Art von der Orthographie unterschieden, daß jene die Wörter zierlich, diese aber recht schreiben lehret; wegen der Calligra-

phie,

phie, was nemlich für Vortheil aus selbiger erwachsen, und, wie die Vergleichung oben und unten mit feiner schwartzen Dinten geschrieben werden soll, ist man allhier gar nicht bekümmert, sondern überlasset solches denen ordentlichen Schulmeistern, hier ist nur das Propos, die Orthographie nach unterschiedenen Reguln, und daraus fliessenden Exceptionen zu untersuchen, zu beobachten, und abzuhandlen.

Ehe man aber zu denen Sätzen, oder Reguln (dann sich die Orthographie besser durch Sätz oder Reguln zu erlehrnen tractiren lässet) schreitet, so wird noch vorhero einig weniges von der Verwandnuß der Buchstaben unter einander gemeldet, wann sie nemlich (1.) in Verwande, als å, ő, e, åu, ei, eu, i, y, ů. c, z. u, v. b, p. w, g, i. c, k, g. f, v. d, t. ch, k. und unverwande, so gar keine Verwandnuß mit einander haben, und einander angehen, als z und u, m, und g, k, und l, und alle andere getheilet werden. Nechst disem (2) so werden auch solche eingetheilet in laute, welche vor sich allein können ausgespro-

gesprochen, und sonsten Vocales ge-
nennet werden, deren 5. sind, als a, e, i,
o, u, denen einige beyfügen y. und in
stumme, so ohne den lautenden nicht
können ausgesprochen werden, als
b, c, d, f, g, h, k, l, m, n, p, q, r, s, t, w, x, z,
Diese nun werden auch sonsten Con-
sonantes, oder mitlautende, weilen,
wann die lautenden ihnen zu gesetzet,
sie ausgesprochen werden können, son-
sten aber nicht genennet. (3.) Aber
finden sich zwey-lautende Diphthongi,
als: ai, au, ei, eů, å, ö, ů, und drey-lau-
tende Triphthongi, als åu, z. E.
gläublich von Glaub / Bräute von Braut / Bräutigam / &c. und letztlichen 4. harte,
weilen sie hart, und weiche, weilen sie
weich pronunciert werden, die harten
sind P. t. die weichen aber B. d. zum
Exempel, **Taube** / Columba, **Turtel-Taube** / Turtur, **Dauben** / so zu Fässern
gehören; **baar Geld / paar Schuh**; wo-
bey dann annoch anzumercken ist, daß
man wohl die reine Pronuntiation,
oder Klang der Wort, wie sie ausge-
sprochen werden, und gewöhnlich-
Land-übliche gute Schreib-Art zu
Rath

Rath ziehen, und in acht nemmen solle. Nächst diesem finden wir auch abzuhandeln die zur Teutschen Orthographie nöthige Grund-Sätze, oder Reguln, deren der

1. Satz.

WJe man die Wort ausspricht, also muß man sie gemeiniglich auch schreiben, es wäre dann, daß sie aus fremder Sprach herkämen, als **Amt / nicht Ambt / Schreib-Feder / nicht Schreiw-Feder / &c.**

NB. Hierzu dienet viel die Conversation mit solchen Leuten, die sich der Hoch-teutschen Sprache vornemlich befleissen.

2. Satz.

WJe man pflegt das Primitivum, oder Stamm-Wort zu schreiben; also müssen alle Derivativa, oder die von solchen Stamm-Wort herfliessen, geschrieben werden, (so jedoch nur insgemein also zu verstehen ist) Zum E. ich schreibe **mächtig / und nicht mechtig /** weilen es von Macht hergeleitet

leitet wird; änderen/ nicht enderen/ weilen es von ander herkommet; Anfänger, von Anfang/ männlich/ nicht menlich/ weilen es von Mann entspringet, Hörner von Horn/ rc.

Nota: Hier hat man nun ein Unterschied unter denen Stamm-Wörtern, hergeleiten Compositis, und Simplicibus zu machen. Die Primitiva, oder Stamm-Wörter seynd solche, die von keinen anderen herkommen: z. E. Glaub/ Gut/ Aug/ Lust/ Macht/ rc. Die Derivativa seynd dise, so von denen Stamm-Wörtern herrühren; z. E. Gläubig/ gütig/ augig/ lustig/ mächtig. Simplicia werden benahmset die jenigen, so nicht aus viel Wörtern zusamen gesetzt sind, z. E. Bär/ Haut/ Land/ Thun/ rc. Composita, die aus zwey- oder mehr Wörtern zusamen gesetzt worden seynd, z. E. Bärn-Führer/ Bärn-Haut/ Land-Pfleger/ Land-Läuffer/ nach-thun/ zuvor-thun. Das wahre Kenn-Zeichen aber, wann man erkennen kan, und soll, das Stamm-Wörter vorhanden, ist, da man ihre Teutsche Endungen in acht nimmet, und zugleich wegwürfft, z. E.

bar

bar = ſtreitbar, von Streit.
wunderbar, von Wunder.
kundbar, von Kund.
e = Füchſe, von Fuchs.
Tåge, von Tag.
Stådte, von Stadt.
en = Sinnen, von Sinn.
Frommen, von fromm.
Tennen, von Tenn.
er = Månner, von Mann.
Wörter, von Wort.
Götter, von GOtt.
hafft = tungendhafft, von Tugend.
laſterhafft, von Laſter.
mangelhafft, von Mangel.
hafftig = lebhafftig, von Leben.
ſchamhafftig, von Scham.
leibhafftig, von Leib.
heit = Verſchwiegenheit, von Verſchweigen.
Kühnheit, von Kühne.
Verwegenheit, von verwegen.
ig = gütig, von gut.
gnådig, von Gnad.
nöthig, von Noth.
in = Freundin, von Freund.
Nachbarin, von Nachbar.
Königin, von König.

isch = himmlisch, von Himmel.
höhnisch, von Hohn.
räuberisch, von Rauben.

iß = Erkänntniß, von Erkannt.
Begräbniß, von Begraben.
Finsterniß, von Finster.

Hierbey ist zu mercken, daß auch einige dise Endigung iß in üß verkehren; als Geheimnüß.

keit = Heimlichkeit, von heimlich.
Ewigkeit, von Ewig.
Gütigkeit, von Gütig.

lich = lächerlich, von Lachen.
säuberlich, von Sauber.
täglich, von Tag.

sam = einsam, von Ein.
rathsam, von Rath.
friedsam, von Fried.

schafft Jungferschafft, von Jungfer.
Burgerschafft, von Burger.
Wissenschafft, von wissen.

ste = Frölichste, von Frölich.
Gröbiste, von Grob.
Mächtigste, von Macht.

ung = Satzung, von Satz.
Erlösung, von loß.
Tröstung, von Trost.

Nota: Es finden sich viele Wörter, oder Substantiva, die vil anders geschrieben werden, auch im Schreiben mit ihrem Verbo gar nicht überein kommen, und dises rühret daher, daß das Verbum ein Anomalum ist, und nicht nach gemeiner Art seine Tempora ändert. Z. E. Ich sage **Fluß**, das Verbum aber wird jedoch nur mit ie, nicht aber ů geschrieben; dann ich sage: **fliessen**, **und nicht flůssen**, weilen solches ein Anomalon ist, und im Imperfecto nicht ich **flissete**, **sondern**: **Ich flosse** im Participio **geflossen**, **nicht geflies**sen heisset. Wohin gehöret? **Erzürnet**, **nicht erzörnet**, **geniessen**, **nicht genůssen**, **finden**, **nicht fůnden**, **fliehen**, **nicht flůhen**, **2c.**

3. Satz.

BEy ungewisser, und zweyfelhaffter Derivation der Wörter, schreibet man solche, wie sie gemeiniglich, dem Gebrauch, und Gewohnheit nach, geschrieben werden. Hier muß man vornehmlich gelehrter Leut herausgegebene Bücher, oder Tractaten in Consideration ziehen. Z. E. Ich nemme

me das Wort **Mensch**/ so scheinet es vom **Mann** her deriviret zu seyn, dahero **Mensch** geschrieben werden müste; weilen aber die eingeführte Gewohnheit schon längst ein anderes doc-iret, so siehet man hierinnfals nicht auf die Derivation. Desgleichen wollen etliche das Wort, teutsch, nicht durch ein t, sonderen d schreiben, indem es von **deuten** herrühren soll; allein die Lateiner sagen *Teutones*, die Teutschen, so den Nahmen von ihren Abgott, Teuto genannt, urspringlich her haben, wiewohlen disen Abgott Tacitus, Tuisco genennet haben will, so eben auch ein T in Fronte führet, deswegen schreibet man eher dises Wort durch ein t, als weich d. Ingleichen das Wort **Chur-Fürst**/ so eigentlich, und urspringlich vom alten teutschen Wort **Kuhren**/ oder **Koren**/ welches so viel heisset, als **wehlen**/ und dahero mit dem K müste geschrieben werden, herkommen soll. Einige wollen es vom plena potestas herleiten; weilen also dieses Wort zweyfelhafftig dem Ursprung nach ist, so schreibet

man lieber dem heutigen Gebrauch nach es mit einem Ch / und nicht K.

4. Satz.

SO man zweyfelt, und ungewiß ist, wie man ein Nomen schreiben soll, so siehet man nur den Genitivum, oder den Numerum pluralem an, dann, wie diser geschriben wird, so schreibet man auch das Wort in Nominativo singulari, z. E. ich sage: Schuld / hier weiß ich nicht, ob ich Schult/oder Schuld schreiben soll; darum sehe ich, wie dieses Wort in plurali hat, so heisset es dann Schulden/ weilen ich nun da nur ein d brauche und finde, keines wegs aber t noch dt, so muß dann im singulari ein d stehen. Also schreibe ich: man, wann es die Particula, so dem Verbo zugesetzet wird, als: man saget, man hat referiret, ꝛc. hingegen wäre es falsch, wann ich das männliche Geschlecht damit andeuten wollte, dann da schreibe ich: Mann / weilen es in Genetivo singulari hat, des Mannes, und im Plurali Männer/ꝛc.

5. Satz.

UNnöthig ist ein Buchstaben, welcher nicht ausgesprochen wird, an eine Haupt-Endung anzusetzen, oder anzuflicken; deswegen wird vergeblich an die Wörter b angehänget, wenn man schreibet: **Warumb/darumb/ Lämb/fromb/ Eigenthumb/** dañ es heisset: **Warum/darum/Lamm/ fromm/ Eigenthum/**weilen ich sage: **Warumen/darumen/ Lämmer, fromme/Eigenthömer,** 2c. welcher schändliche Mißbrauch mit dem angeflickten b, gar von vielen noch vor recht behauptet werden will, wie ich dann solches offtermals gefunden, daß Advocaten, und andere geschriben: **Eigenthömber** der Mühlen, Aecker, Gärten und dergleichen, so aber falsch, und der reinen Pronuntiation zu wider ist. Desgleichen geschihet solches auch mit d, daß man nemlich nach dem d, ein t ansetzet, und es so gar der Copulæ **und** anhänget, und für **und**/ so recht geschrieben, **undt** setzet, welches jedoch auch falsch. Also auch ist das dt in denen Wörtern **Standt/ Wandt**/2c. überflüssig; dann es soll

geschrieben werden mit einem einfachen d, nemlich Stand Wand / weilen es in Plurali hat: Stände / Wände / 2c. Mit dem h, welches nach dem k angehänget wird, ist abermahlen ein schändlicher Mißbrauch, indeme nit zu begreiffen, was diser stumme Buchstaben das h nach dem k nutzlich seyn kan, und solle; dahero dann ebenfals falsch, wann bey denen Wörtern, z. E. Kahn / Khund / Ackher / trinckhen / Khommen / merckhen / 2c. und dergleichen das h mit beygeflicket wird, dann es solle geschrieben werden ohne h, als: Kan / Kund / Acker / trincken / kommen / mercken / 2c.

6. Satz.

WAs der Teutschen Sprach, und derselben Eigenschafft zuwider lauffet, dieses soll man nicht schreiben. Z. E. Ich schreibe nicht recht: Fewr, Frewd / Fraw / Wittiw; sonderen Feuer / Freud / Frau / Wittib / 2c. dann die Gewohnheit, und Herkommen verlanget es also, obschon das w bey uns Teutschen einen gelinden Klang, wie ein b hat.

hat. Desgleichen verhält es sich auch mit dem Spitz-V, so als ein Consonans, bey dem Teutschen gebrauchet, und ein klein wenig linder, als ein f pronunciret wird, also ist falsch geschrieben: **Vbel/ Vrtheil, vnser / Uatter/ Uerstand/ 2c.** sonderen es soll heissen: **Ubel / Urtheil/ unser / Vatter / Verstand, 2c.** mithin das Spitz-V mit dem offenen U nit zu verwechslen.

7. Satz.

ALle Substantiva, denen fürgesetzet werden kan, **der/die/das** / oder was in Anfang eines Periodi gesetzet wird, müssen mit grossen Buchstaben geschrieben werden.

Nota: Hier schreite nicht ab von der alten Gewohnheit, und Herkommen; auch hat man sich in acht zu nehmen, daß man einigen von denen neuen Scribenten hierinnen nicht nachahme, sonsten würde man ziemlich fehlen. Dann, ob gleich die Teutschen in Moden sehr variabl seynd, ist deßwegen in der Orthographie keine Veränderung zu machen, sonderen

 billig

billig bey der einmahl wohl hergebrachten Recht-Schreibung, und alten Gewohnheit zu bleiben. Wobey zu mercken, daß, wenn der / die / das / so vil heisset, als dieser / dise, dieses / welcher / welche / welches / und das folgende Wort keines von den Wörtlein, der / die / das hat, so hat solches keinen grossen Initial-Buchstab. Z. E. Das ist mein Weib, nicht, das Ist / rc. und so fort.

8. Satz.

Von denen Buchstaben b, w, p hat man fürnemlich auf den Klang, ob es ein b, oder w, oder p. sey, zu sehen; dann ich pronuncire nicht bachen, sonderen wachen / nicht ballen / sonderen wallen / rc. Aus disen entstehen diese Special-Reguln.

1. Regul: Die Endigungen in ben / ber / erforderen allezeit ein b, niemahls aber w. Ich schreibe / nicht ich schreiwe / ich bleibe, nicht bleiwe / ich lebe / nicht lewe / rc. Treiben / lieben, haben, nicht trewen, liewen / hawen. Leber / lieber / Silber / Weber / nicht Lewer / liewer / Silwer / Wewer / rc. Jedoch wird hiervon aus-

ausgenommen Löwe/ ein Thier, nicht Lōbe; wiewohl auch noch einige diese Exception hinzu fügen wollen: Ingwer/ Wittwer/ Wittwe/ man bleibet aber vielmehr bey der eingeführten Manier, in disen Wörtern, und schreibet solche also: Ingber/ Wittiber/ Wittibe.

2. Regul: Nach dem m, ist kein b noch p zusetzen, weilen die Derivation, und Endigung en/ es/ er/ das Contrarium anzeiget, z. E. ich schreibe, kommt/ nicht kommbt/ oder kommpt/ dann es wird hergeleitet von kommen/ und deutet kommt/ so viel als kommet; desgleichen schreibe ich: verstummt/ fromm/ weilen dises in der Endung hat frommes/ frommen/ nicht aber frommbes/ frormmben/ jenes aber kommet her von verstummen.

3. Regul: Weilen b, und p, eine sehr genaue Verwandschafft, unter einander haben, muß man die rechte Mund-Art, ob das Wort weich, oder hart ausgesprochen wird? observiren, auch sich hierzu die allerneuisten Schrifften guter Autoren, die recht

rein pronunciren, und schreiben, als heutiges Tags die Fama, oder das Reich der Todten, anschaffen, und solche öffters durchlesen; dann man schreibet nicht recht wegen der Ausssprache: Pand / Pann / Präuer / praun / Pier, Brediger / Banier / 2c. sondern Band / Bann, Bräuer / braun / Bier Prediger / Panier / 2c.

4. Regul: Man setzet auch in unterschiedlichen Wörtern weder b, noch p, nach dem m, sonderen lässet solches in der Mitten, und am End fahren; in der Mitten muß es heissen: Ingesamt, allesamt / Amt / fremd / nemlich / Nachkömmling / 2c. nicht aber ingesambt / allesambt / Ambt / frembd / nemlich / nachkömmbling / 2c. Am Ende in Wörtern: Um / warum / herum / darum / 2c. nicht umb warumb herumb / darumb / 2c. so wider den 5. Satz lauffet, und deswegen mit dahin gezogen werden kan, hier aber darum gesetzet worden, weilen dies Orts vom b, und p gehandlet wird; wiewohl einige ex usu behaupten wollen, daß Amt / fremd 2c. ein b bey sich hätten, weilen man in Pronuncirung hörete das b in Ambt frembd / so aber der reinen Schreib-Art zuwider lauffet.

5. Re-

5. Regel: Bey Ereignung eines Zweyfels, ob man am Ende des Worts ein b, oder p schreiben solle? kan man nur das e, er, es darzu setzen, so wird man gleich hören, ob ein hartes p, oder weiches b nöthig seye, z. E. **Lieb**/ nicht **Liep**; dann ich sage nicht **liepes**/ **lieper**/ **liepe**/ sondern **liebes**/ **lieber**/ **liebe**.

9. Satz.

WAnn man zweyfelt, ob ein weiches d, oder hartes t zu setzen ist? giebet man fürnemlich auf die Aussprach Achtung, ob das Wort weich, oder hart pronunciret wird? Als ich sage: Es ist mir **leid**/ nicht aber, es ist mir **leyt**. Es seynd **Leute** vor der Thür; nicht: Es seynd **Leude** vor der Thür. Hier ist zu mercken: 1. Daß sich kein Wort leichtlichen auf **ed**/ wohl aber **et** endiget. Z. E. Er **lieset**/ **schreibet**/ **liebet**, **nicht er lesed**/ **schreibed**/ **liebed**/ 2c.

2. Haben alle Wörter, deren Endigung auf ein st gehet, kein weiches d, sonderen hartes t nach dem s, z. E. **Liebest**/ **kommest**/ **gebest**/ 2c.

rein pronunciren, und schreiben, als heutiges Tags die Fama, oder das Reich der Todten, anschaffen, und solche öffters durchlesen; dann man schreibet nicht recht wegen der Aussprache: **Pand / Pann / Präuer / praun / Pier, Brediger / Banier / 2c.** sondern **Band / Bann, Bräuer / braun / Bier Prediger / Panier / 2c.**

4. Regul: Man setzet auch in unterschiedlichen Wörtern weder b, noch p, nach dem m, sonderen lässet solches in der Mitten, und am End fahren; in der Mitten muß es heissen: **Ingesamt, allesamt / Amt / fremd / nemlich / NachKömmling / 2c.** nicht aber **ingesambt / allesambt / Ambt / frembd / nemblich / nachkömmbling / 2c.** Am Ende in Wörtern: **Um / warum / herum / darum / 2c.** nicht **umb warumb herumb / darumb / 2c.** so wider den 5. Satz lauffet, und deswegen mit dahin gezogen werden kan, hier aber darum gesetzet worden, weilen dies Orts vom b, und p gehandlet wird; wiewohl einige ex usu behaupten wollen, daß **Amt / fremd** 2c. ein b bey sich hätten, weilen man in Pronuncirung hörete das b in **Ambt frembd /** so aber der reinen Schreib-Art zuwider lauffet.

5. Re-

5. Regel: Bey Ereignung eines Zweyfels, ob man am Ende des Worts ein b, oder p schreiben solle? kan man nur das e, er, es darzu setzen, so wird man gleich hören, ob ein hartes p, oder weiches b nöthig seye, z. E. **Lieb**, nicht **Liep**; dann ich sage nicht **liepes**, **lieper**, **liepe**, sondern **liebes**, **lieber**, **liebe**.

9. Satz.

WAnn man zweyfelt, ob ein weiches d, oder hartes t zu setzen ist? giebet man fürnemlich auf die Aussprach Achtung, ob das Wort weich, oder hart pronunciret wird? Als ich sage: Es ist mir **leid**, nicht aber, es ist mir **leyt**. Es seynd **Leute** vor der Thür; nicht: Es seynd **Leude** vor der Thür. Hier ist zu mercken: 1. Daß sich kein Wort leichtlichen auf **ed**, wohl aber **et** endiget. Z. E. Er **lieset**, **schreibet**, **liebet**, nicht er **lesed**, **schreibed**, **liebed**, 2c.

2. Haben alle Wörter, deren Endigung auf ein st gehet, kein weiches d, sonderen hartes t nach dem s, z. E. **Liebest**, **kommest**, **gebest**, 2c.

3. Alle

3. Alle Wörter, und vornemlich die Participia, die den Accent, oder Thon auf die Penultimam fallen lassen, und sich endigen auf ein end/ erforderen allzeit ein weiches d, niemahls aber ein hartes t, als: Liebend/ lesend/ bleibend/ schreibend/ sterbend/ lebend/ ꝛc. nicht liebent/ lesent/ bleibent/ ꝛc. Es wäre dann eine Sach, daß sie den Accent auf die letzte Sylben fallen liessen, die endigen sich auf ent/ als: *Jurament*, *Parlament*, *particulirement*, *Complement*, *præsent*, *&c.*

4. Deren Endigung ausgehet auf ind/ haben nach dem n allzeit ein weiches d, z. E. Sie sind/ mein Kind/ nicht sie sint mein Kint; desgleichen auch die Endigung und erfordert ein d, indeme man schreibet: Bund/ Mund/ Hund/ und nicht, Bunt/ Munt/ und Hunt, weniger Bundt/ Mundt/ Hundt/ ꝛc.

5. Wann zu denen Endigungen end/ ind/ und e/ es/ er/ en/ kommen, und gesetzt werden, bleibet, dem Ursprung nach, ein weiches d, z. E. Kinde/ Kindes Kinder/ Schreibende/ Schreibender/ Schreibendes/ ꝛc.

6. Bey

6. Bey denen Endigungen **and, ant/ annt/** setzet man nur im Sinne zu ein e, so siehet, und höret man gleich den Unterschied, ob das Wort hart, oder weich soll pronunciret werden, und also, wann es weich, und gelind ausgeredet wird, setzet man **and/** so es aber hart, und scharff, brauchet man **annt/** z. E. **Erkannt/ abgebrannt/ eingespannt/ verbrannt/ wohlbenannt/ zuerkannt/** rc. Hier bilde ich mir ein, ob heissete es **erkannte/ abgebrannte,** rc. und also höre ich, daß es hart pronunciret werden solle. Desgleichen setzet man auch **annt/ oder ennt/ für annet/ oder ennet.** Z. E. Er hat mit mir zusammen **gespannet/ für zusammen gespannt/ er bekennt/ für bekennet/** rc. Die Endigung **and** aber, wird in gelinder Aussprache gebrauchet, und solches höret man, wann man sich zu letzt ein e einbildet, als: **Verstand/ Band/ Pfand/** dann ich pronuncire gantz weich: **Verstande/ Bande/ Pfande;** derohalben muß auch kein hartes t gebrauchet werden. Solte man sich aber kein e zu letzt einbilden können, muß man die

En-

Endung **en** herfür suchen, alsdann höre ich gleich, ob es hart, oder weich ausgesprochen werden soll; wann es nun weich pronuncirt wird, so muß es auch ein weiches d behalten, z. E. Er **bestand** in seinem Examine sehr wohl; hier nun kan ich sagen: **Sie bestanden / oder bestunden / nicht bestanten / oder bestunten.**

7. **Ant** gebraucht man auch in Wörtern, die von Lateinischen herstammen, z. E. *Galant*, *Pasquilant*, *Discant*, *&c.*

8. Die im Lateinischen haben *ans*, bekommen im Teutschen **ant** / z. E. *Calans*, *calant*, *exulans*, *exulant*. Und die im Latenischen *ens* haben, erfordern im Teutschen **ent** / z. E. *Superintendens*, *Superintedent*, *&c.*

9. **Andt** mit doppelten dt, wird gebraucht für **andet / und endet** / und muß man gleichsam ein e zwischen dem d und t verstehen, z. E. **Entwandt**; hier wird geschriben ein weich d, mit angehefften harten t, aus Ursach, weil ich sagen kan: **Entwandet.**

10. Dt wird gebraucht in Wörtern, so zusammen gehefftet werden,

wann

wann ich nur ein e zwischen dem d und t pronunciren kan; z. E. Beredt; hier kommet das d und t zusammen, weilen das e darzwischen heraus geworffen ist. Jedoch wird hiervon ausgenommen das Wort Stadt/ Urbs, so mit dem d und t zugleich geschrieben wird, ob ich schon nicht sagen kan Stadet/ unrecht aber wåre, wann ich schriebe, Brodt/ undt/ Landt/ Handt/ ꝛc. weilen ich nicht sagen kan, Brodet/ undet/ und dergleichen, auch unmöglich wåre, daß eine Stimm, oder Laut zugleich auf einmahl dem lindern, und harten Laut geben könnte.

11. Im Zweyfel, wann man nicht weiß, ob am Ende ein d, oder t zu setzen seye, so hånget man nur die Endung e/ es/ er/ en an, wo es gleich zu hören, z. E. ich schreibe: Hand/ Pferd/ ꝛc. nicht Hant/ Pfert/ weil ich sage Hånde/ Pferde/ ꝛc.

12. Letztlich ist auch zu mercken, daß man öffters das t, selten aber das d zu verdoppeln pfleget, z. E. ich sage, oder schreibe: Bitten/ Spott/ nicht bidden/

den/ Spodd; wohl aber Hadder/ so alt zerrissene Lumpen bedeutet.

10. Satz.

In denen Buchstaben C, K, Q, Z, hat ein Anfänger sowohl auf die Pronunciation, als auch Schreib-Art acht zu haben; dann mercke:

1. Wann das c für e, i, y, stehet, wird es wie ein z gelesen, z. E. Cicero, Cederbaum / Cithar. Für a, o, u, aber, wie k. z. E. Cantzley / Calender / Corallen, Curtese / ꝛc. für stumme, als k, l. r. ꝛc. auch wie k. z. E. schicken / einschrencken / Clavier / Creutz / wie schikken / einschrenkken / Klavier / Kreutz.

2. Q. v. wird ausgesprochen, wie k. w. z. E. Quittung / Quaal / wie Kwittung / / Kwaal.

11. Satz.

F, V, und p h seynd wohl zu unterscheiden, und zwar

1. Daß die Wörter ver / oder vor allzeit mit dem Spitz-v, niemahls mit dem f geschrieben werden müssen, z. E. Versagt / verzehrt / Vor-Bothe / vortragen:

gen: Hier werden excipirt die Wörter: **Fort/ fordern Forelle**/ und dergleichen.

2. Soll sich kein Teutsch Wort auf ein Spitz-v, wohl aber f endigen, z. E. Ich schreibe nicht **Briev/ Hov**/ sonderen **Brief/ Hof**/ warbey aber die Exception zu attendiren ist, wann nemlich das Wort aus dem Lateinischen entspringet, und sonderlich die Endung auf *us* hinaus lauffet, so setzet man kein f, wohl aber v, z. E. *Grandævus*, *Gradivus*, *Gustavus*, *&c.* *Grandæv*, *Gradiv*, *Gustav*.

3. Fanget man kein Wort mit einem Spitz v an, es seye dann, daß ein lautender Buchstab gleich darauf folget; z. E. **Vatter/ vor/ verheeren/ voll/ Voigt**/ 2c.

4. Keinen stummen Buchstab wird im Anfang eines Worts v vorgesetzet, sonderen man brauchet das f, z. E. Ich schreibe nicht **Vriede**/sondern **Friede**/ **Freude**/ nicht **Vreide**/ und so weiter. Hier wird ausgenommen das Wort: **Vließ**/ als ich sage Ritter des güldenen **Vliesses**.

5. Das f ist ohne sondere Ursach nicht zu verdoppeln, z. E. ich schreibe nicht Brieff/ Höffe/ sonderen Briefe/ Höfe/ wobey zu mercken, daß Hoffen mit dem doppelten ff separare, mit dem einfachen aber, als Hof/ Aula heisset. Deßgleichen offen/ was nit verschlossen, und Ofen Fornax.

6. Wäre es unrecht, wann das f nach dem p verdoppelt wurde, z. E. ich schreibe Opfer/ Tapfer/ Rampf/ 2c. nicht Opffer/ Tapffer/ Rampff. Damit man aber wissen kan, ob ein einfaches f, oder doppeltes ff zu setzen? giebet man auf die Endungen es/ en achtung, z. E. Brief/ nicht Brieff/ weil ich sage: des Briefes/ nicht des Brieffes. Darzu noch kommet, daß, wann ein Sylben lang ausgesprochen wird, man ein einfaches f setzet, z. E. Schaaf/ Hof/ Teufel/ 2c. wann aber die Sylben kurtz, so setzet man ein doppeltes ff, z. E. Schrifft/ schaffen/ hoffen/ 2c.

7. Das ph. wird wie das f ausgesprochen, es wird aber niemahls in einem Teutschen Wort gefunden, als nur in denen Wörtern, so aus dem Caldäischen, Griechischen, und anderen

ren Sprachen herkommen, z. E. Ich schreibe Cristoph / dann es kommet her von *Chirisòs* und *Pérein*, tragen, Phaꝛisäer / dann es stammet von dem Hebräischen *Parasch*, er hat erkläret. Wiewohl einige gefunden worden, die solche Wörter aus fremden Sprachen hergeleitet, mit dem f, nicht aber ph schreiben wollen, z. E. Josef / Nymfe / Sofia / rc. Allein dises ist nicht usual, und dem Stylo Curiæ gemäß; deßwegen solche Zärtlichkeit übergangen werden kan, und thut man besser, daß man schreibet, z. E. Joseph / Philipp / Nymphe / Sophia.

8. Zum letzten hat man auch auf den Unterschied der Præposition für, und der Zall 4. vier, wie auch auf das Verbum fiel / und Adjectivum viel / wohl Achtung zu haben, damit kein zweydeutiger Verstand heraus entstehe, z. E. ich schreibe: viel Volck, fiel von der Brücken herunter; er hat den Krieg für viele Völcker vier gantzer Jahr hindurch glücklich geführet.

12. Satz.

DAs g pfleget zwar bisweilen, wie ein ch, j, und gelindes k ausgesprochen zu werden, als GOtt / wie Jott / Chott / allein im Schreiben ist solches nicht zu attendiren, sonderen es bleibet allezeit das G, z. E. GOtt / Gut / Geber / Glauben / Geist / ꝛc. Will man nun wissen, weilen das g von den meisten nicht recht ausgesprochen wird, ob ein g, oder k zu setzen seye? so nimmet man

1. Den Gebrauch, welcher der beste Lehrmeister ist, in acht.

2. Setzet man am Ende des Worts eine Sylben, als e / es / er / en / hinzu, z. E. Das Ding / dises Wort schreibet man mit g im Außgang, aber nit k; wolte ich nun wissen, was die Ursach seye, so hänge nur von bemelten Sylben eine daran, als Dinge / Dinges / Dinger; da höre ich, daß es nit kan heissen, Dincke / Dinckes / Dincker / ꝛc. derohalben wird g, und nicht k gesetzet. Also wird hingegen Rock / ein Kleid, so man anziehet, mit k, und nicht mit g im

g im Ausgang geschrieben, weilen ich sagen kan, Rocke / Rockes, rc. und nicht Roge / Roges / rc. wie dann auch allerdings unrecht, wann man das g verdoppelt, und an statt Acker / Brucken / Mucken / und dergleichen, schreibet Agger / Bruggen / Muggen / rc.

3. Wann vor der End-Sylben ich, nur ein l anzutreffen, so setzet man ch, wo aber ein doppeltes ll, das g. z. E. lich / hinderlich / fröhlich / verdörblich / erbärmlich / säuberlich / verächtlich / sonderlich / endlich / ehrlich / rc. worbey jedoch ausgenommen werden, seelig / ewig / so aus ihren Genetivo Nominis, durch Zusetzung der Sylben en / z. E. des Seeligen / ewigen zu sehen. llig / willig / einhellig / billig / erforderen hingegen allzeit ein g. z. E. Billige / einhelliges / willigen / rc.

4. ig wird auch allzeit gebrauchet vor denen stummen Buchstaben, ausgenommen das einfache l, wovon bereits Meldung beschehen, z. E. Zeitig / unzeitig / gütig / ungütig / ewig, mässig / unmässig / artig / ehrsichtig, ehrerbietig / würdig / durchgängig / dürfftig / fähig, nöthig /

nöthig / rc. Die einsylbigen Wörter aber, die haben im Ausgang allzeit ich / als z. E. Mich / dich / sich / stich / sprich / brich / rc.

13. Satz.

IN denen Wörtern, so etwas lang pronunciret werden, wird das h dem t nachgesetzet, z. E. Muth / Rath / Wirth / That / Thon / Gebeth / Heyrath / Vorrath / rc. nicht Muht / Rhat / Rhot / rc. wie wohl das Wort gelehrt das h vor dem t hat, so dem Stylo Curiæ gemäß. Wobey zu mercken, daß, wann zwischen dem h und t ein e ausgelassen worden, das h vor dem t hergehet, z. E. Er ruht / nicht er ruth / denn es ist so viel: Er ruhet / er geht / an statt er gehet.

2. So wird das h offt dem lautenden Buchstaben nachgesetzet, z. E. Ahl / jemahls / nahe / Fehde / sehen / ehrlich / Kühn / Kohl / buhle / Kihnholtz / Vieh, rc.

3. Wird das h den langen Sylben, und Buchstaben l / m / n / r. vorgesetzet, z. E. Fahl / lahm / gemahl / Fehler / höhnisch / versöhnen / Zahn / Fuhrmann / gebäh-

gebähren / Gebühr / Jahr / verehren / verstöhren / 2c.

4. Soll man das h, wo es nicht nöthig, nicht hinzu fügen, ob schon die Sylben mit etwas lang ausgedehntem Laut pronunciret, und ausgesprochen wird, dann solches wäre sehr falsch, und nur ein Uberfluß; z. E. Ich schreibe nicht: Ahn / mihr / Rohr / Grahs / viehl / fröhlich / Ahnsehen / 2c. sonderen an / mir Ror / Gras / viel / frölich / Ansehen. Ingleichen nicht Ackher / wackher / Kranckher / Zanckher / trinckhen / Zinckhen / schlinckhen / sonderen, Acker / wacker / Krancker / Zancker / trincken / Zincken / schlincken / 2c.

14. Satz.

WAnn die Sylben kurtz pronunciret werden, pfleget man die Buchstaben l / m / n / r. zu verdoppeln, z. E. weilē das Wort Schall / kurtz ausgesprochen wird, so wird das l verdoppelt; und also auch in alles / Allmosen / Bollwerck / Bulle / helles Wetter / Hölle / *Infernus*, *Vasall*, Quell / Stall / toll / voll / 2c. fromm verlangt ein doppeltes mm, weilen es kurtz pronunciret wird, desglei-

 chen

chen Kamm/ Lamm / grummet / dumm; Sammet / Drummel / Demmerung / ꝛc. Nicht weniger erfordert ein doppeltes nn. Dünne / Renn-Platz / Sinne / ꝛc. und ein doppeltes rr. Darre / dürre / errathen / Myrrhen / Vorrath / ꝛc. welches auch von der Verdopplung des ff, pp, und tt. soll verstanden werden, dessen Erkanntnuß aus denen daran-setzenden End-Sylben e / er / es / en / zu haben ist, z. E. Schalles / Narren / ꝛc. schlaffen / trappen / bitten / ꝛc.

15. Satz.

MAn hat bey dem s, ſ, ß, ſſ, zu mercken, daß man keines mit dem anderen verwechsle, weilen sie unterschieden seynd; dann

1. Das kleine aufwerts geschlungene s wird nur am End des Worts, oder Sylben gebrauchet, z. E. Meines / deines, Wachsthum / nicht meineſ / deineſ / Wachſthum; das lange einfache ſ aber im Afang, und in der Mitte, niemahls aber am Ende des Worts, z. E. ſchreiben / leſen, nicht schreiben / lesen. Begiebet ſichs aber manchmahl, daß man

man zweyfelt, ob ein einfaches s, ſ, oder zweyfaches ß, ſſ, am Ende zu ſetzen ſey? ſo hänge die Sylben e/ en/ es/ er/ dem Wort an, wo ſich der Unterſchied gleich weiſet. Z. E. in dem Wort gottlos iſt ein einfaches s, dann ich ſage Gottloſe/ nicht Gottloſſe/ derentwegen ſetzet man auch ein einfaches s; aber in in dem Wort Fuß/ ein doppeltes, dann, wann ich e/ es/ oder en anhänge, ſo pronuncire ich: Füſſe/ Fuſſes/ Füſſen/ nicht Füſe/ Fuſes/ Füſen.

2. Des/ bis/ die Præpoſition, erfordern allzeit ein klein s, z. E. des Morgens/ bis ſo lang; ſo man aber biß mit einem doppelten ß ſchreibet, kommet es von beiſſen her, z. E. der Apfel-Biß/ ſo unſere erſten Eltern in Paradeys verdörbet hat. Warte, bis ich wieder komme; hieher gehören: Was/ etwas/ das, ſo auch mit einen kleinen s geſchriben werden.

3. Die Wörter, ſo ſich auf ein s endigen, und vor dem s einen ſtummen Buchſtaben führen, die verwandeln das s nicht in ß, z. E. Der Lebens-Geiſt/ des Menſchens Verderb/

nicht Lebenß-Geist / Menschenß-Verderb.

4. Die Wörter, so die Endigung es haben, brauchen ein kleines s, z. E. Gutes / schönes weibliches / nicht guteß, schöneß / weiblicheß / 2c.

5. Die Teutsche Endung iß erfordert allzeit ein doppelt ß, niemahls aber ein einfaches s, z. E. Begebniß / Begräbniß / Finsterniß / nicht Begebnis / Begräbnis / Finsternis / 2c. wiewohlen auch einige schreiben: Begebnuß / Geheimnuß / und verwandlen das i in u.

6. Wann ein lautender Buchstab vorher gehet, und das Wort lang ausgesprochen wird, so setzet man ein ſ, oder s; wo aber kurtz, so braucht man ß, oder ſſ, z. E. sie laſen / vom leſen / nicht laſſen / dañ das a vor den ſ wird lang pronuncirt; hingegen laſſen / nachlaſſen / weil die Sylben laß / kurtz ausgesprochen wird, soll mit doppelten ſſ geschrieben werden.

7. ſſt gebrauchet man, wann das e vor dem t ausgenommen wird, z. E. Ihr wiſſt / praſſt / 2c. Hier ist das e vor dem t weggeworffen, weilen ich sage: Ihr wiſſet / praſſet / 2c. 8. End-

8. Endlichen ist ein Unterschied zwischen dem Articul das / und der Conjunction, daß / dann der Articul das bedeutet so viel, als dieses / oder welches / die Conjunction ut, oder quod, aber, damit z. E. Das schreibe ich euch allen, daß ihr euch darnach richten möget.

16. Satz.

OB gleich das X gar selten im Teutschen gebraucht wird, so ist doch deswegen solcher Buchstab nicht zu läugnen, noch ks / oder chs / oder gs darfür zu gebrauchen, noch diese für jene, z. E. Ich schreibe: Exempel / Axt / Eydex / vexiren; nicht Ecksempel / Ackst / Eydecks / vecksiren; hingegen auch nicht Wax / Wexel / Saxen / sonderen Wachs / Wechsel / Sachsen.

17. Satz.

WAnn das z zu verdoppeln wäre, so setzet man an statt des ersten z ein t, z. E. Ich schreibe nicht: Blizzen / Canzzler / Erzz, Gözz / jezzo / 2c. sonderen: Blitzen / Cantzler / Ertz / Götz / jetzo, 2c.

18. Satz.

DJe Vocales, oder lautende Buchstaben werden bisweilen doppelt gesetzet, bisweilen haben sie ein h nach sich, damit sie lang ausgesprochen werden, und ein Unterschied, wegen dem Klang unter ihnen seye: z. E. Die Stadt Aach, *Aaquisgranum*, mit doppelten aa geschrieben, damit man sich nicht confundire mit der Particula exclamandi, Ach! daher gehören Aas, ein Luder, zum Unterschied der aß, oder der isset, Schnee, See, Seele, Beer, eine Frucht, Schoos, Braach, Haab und Gut, Haar, zween; das h haben nachfolgende darum bey sich, weilen sie etwas lang ausgedehnet werden sollen, z. E. mahl, Hohn, ihr, Ehren, Zahn, Zahl, Urheber, ꝛc.

19. Satz.

WIrd nit leichtlich ein Wort mit einem Ay, oder ai anfangen, noch in der Mitte geschrieben, z. E. Ayd, Aichen, Aigenthum, Getrayd, ꝛc. sondern allzeit mit ei, oder ey, als: Eyd, Eichen,

Eichen / Eigenthum / Getreyd / 2c. ausgenommen Wayse / ein Kind, so keine Eltern hat, und Baitz / Reiger-Baitze / auch Waide / Vieh-Waid.

20. Satz.

DAs e kan in etlichen Wörtern aussen gelassen, und auch geschrieben werden: Wann es aussen gelassen wird, geschiehet solches per Syncopen; so es aber geschrieben wird, so geschiehet es per Epenthesin, dahero es è epentheticum genennet worden, z. E. ich schreibe: Genade / und Gnade / Genädigster / und Gnädigster / genugsam / und gnugsam / gerade / und grade, so jedoch nicht von allen Wörtern zu verstehen. Hiernechst wird 1. das e nach dem g, so es der erste Buchstaben des Worts ist, aussen gelassen, z. E. ich schreibe Glücke, für Gelücke; desgleichen 2. auch vor denen Endungen, ner / ler / rer / re: als: Bettler für Betteler / Maurer für Mauerer / Fleisch für Fleisches / sammlen für sammelen / sagten für sageten / 2c.

21. Satz.

DAs i nimmet niemahls ein e in denen Wörtern mir / dir / wir / ꝛc. an, in anderen aber pfleget es in denen lang-ausgesprochenen Sylben ein e nach sich zu haben, z. E. Lieben / hier / Ziel / jetzo / liegen / Turnier / überbieten / verdriessen / Vieh / vier / Ungeziefer / Ziege / Ziegeuner / Zwieback / Ziegel / ꝛc.

Wann man übrigens zweyfelt, ob wider oder wieder zu schreiben seye? so observire dises, wann es so viel, als entgegen contra bedeutet, wird es ohne e geschrieben, wo aber einmahl, oder abermahl, mit e.

Dann so ist auch das i, als ein Vocal nicht mit dem j, jod, als ein stummer zu confundiren. Z. E. Ich schreibe nicht: iemand / jch ljebe / sonderen jemand / ich liebe / ꝛc.

22 Satz.

ES wird sich so leicht kein Wort auf ei / wohl aber ey, endigen, wobey zu beobachten, daß ey bald in der Mitten des Worts, wann ein Vocal darauf folget, z. E. Tyranneyen /

Wü-

Wüsteneyen, Plackereyen/ 2c. bald am Ende gebrauchet, z. E. Vorbey/ frey/ Geschrey/ 2c. nicht vorbei/ frei/ Geschrei/ 2c. Ausser disen ist auch zu mercken seyn esse, und sein suus, a, um, daß eines mit dem anderen nit confundiret werde.

23. Satz.

Wird über das, was bereits bishero schon erleutert, wider die Orthographie gehandelt in der Division, oder Abtheilung der Sylben, wann ein Wort, in Ermanglung des Spatii, nit ausgeschrieben werden kan, sonderen zertheilet werden muß, z. E.

Falsch.		Recht.
Verschre- iben	für	verschrei- ben.
sag- en	- -	sa- gen.
vers- tehen	- -	verste- hen.
les- en	- - -	le- sen.
lob- en	- - -	lo- ben.

All-

Allmos-en	= =	Allmo-sen.
Wört-er	= =	Wör-ter.
begir-ig	= = =	begi-rig.
Lad-ung	= = =	La-dung.
Cantzel-ey	= =	Cantz-ley.

Anhang
Eines gleich-lautenden Wörter-LEXICON.

A.

AAch, die Stadt.
Ach! exclamat.
Aal, ein Fisch.
Ahl, Schue-Ahl.
All, bedeutet viel.
Aas, ein Lueder.
Aß, essen.
Ab-blasen, ausblasen.

Ablassen, abstehen.
Achse, am Wagen.
Achsel, am Arm.
Axt, der Zimmerleut.
Acht, die Zahl Octo.
Acht, in Bann thun.
Achtnehmen, sich hieten.
Achte, æstimire.
Agstein.
Aehre, Korn-Aehre.
Alter, der älter ist.
Alles, viel.
Als, Vergleichs- oder Bind-Wörtlein.
Allmosen,
Ahmen, nachahmen.
Am, so viel, als an dem.
Amme, Hebamme.
Amen, bedeut ja.
Amtmann, Præfectus.
Anher, anhero kommen.
Anherr, Groß-Vatter.
Apothecken.
Arg, böß.
Arch, Casten Noæ.
Artischocke, ein Frucht.
Artig.
Ast, an Bäumen.
Asst, vom essen.

Athem, Athem holen.
Adam, erster Mensch.
Athen, eine Stadt.
Auch, Bind-Wörtlein.
Aug, Oculus.

B.

Baal, Abgott.
Bal, Tantz.
Ball, damit man spielet.
Backen, Wangen.
Backen das Brod.
Packen, einpacken.
Bad, Abwaschung.
Bat, vom bitten
Pathe, Tauff-Pathe.
Bath, ein Maaß der Hebräer.
Bäche, von Bach.
Pech, zum Fässern.
Bar, barfüssig.
Bar, gebähren,
Baar, baar Geld,
Paar Schuh.
Bahn, der Weg.
Bann, Excommunication.
Bahr, Todten-Bahr.
Balast, der grobe Sand zum Schiff füllen.

Pallast, Palatium.
Balg, Schandbalg, Scortum.
Balg, Fuchs-Balg.
Balck, Trabs.
Balsam.
Bang, ängstig.
Banck, zum sitzen.
Banck, Fleischbanck.
Band, zum binden.
Bär, Ursus.
Beer, Weinbeer, Erdbeer.
Behren, entbehren.
Bart, Barba.
Bart, Hellebarten.
Bein, das mit Fleisch umgeben.
Pein, Marter.
Bellen, wie die Hund.
Bällen, mit Ballen spielen.
Beräuchern, Rauchen.
Bereichen, reich machen.
Berg, Mons.
Bergen, verbergen.
Bescheren, mittheilen.
Bescheeren, abschneiden.
Besehen, beschauen.
Besäen, mit Samen.
Besen zum auskehren.

Bösen, von arg.
Bethen, GOtt anruffen.
Beeten, Garten-Beet.
Betten zum schlaffen.
Beytzen, mürbe machen.
Baitzen, Reiger-Baitz.
Bersten, zerreissen.
Borsten von Schweinen.
Beste, der Beste.
Böseste, ärgste.
Bauch.
Beissen mit Zähnen.
Beul, Geschwulst,
Beil, eine Axt.
Beut, Raub.
Beyde, zwey.
Biene, so Hönig sammelt.
Bier, so man trinckt,
Bühr, Gebühr.
Bieten, offeriren.
Biethen, schaffen.
Bitten um was.
Biß, Donec, ein Kleines.
Biß, für, sey du.
Biß, von beissen.
Bissen, Mund-Bissen.
Biesem, Moschus.

Biſt, biſt du.
Blaß, bleich.
Blaſen, vesica.
Blaſen, ab- oder ausblaſen.
Blat, ein Blat Papier.
Blatten, Blech.
Blatern, Kinds-Blatern.
Bläcken wie die Schaaf.
Blöcken, blörren wie die Ochſen.
Blecken, vom Kraut.
Bock, Ziegenbock.
Boden, darauf man gehet.
Both, Bothen-gehen.
Boot, ein Schifflein.
Bollwerck, Schantz.
Bord, an Bord legen.
Bohrt, ein Loch.
Borten, zum brähmen auf Kleider.
Brodem, Dampff.
Braten, ein Fleiſch, ꝛc.
Brach, von Brechen.
Braach-Acker.
Brand, von Brennen.
Breite, von breit.
Bräute, von Braut.
Breiten, ansdehnen.

Bereiten, zurichten.
Bereuten das Pferd.
Bricke ein Art Fisch.
Brücken übers Wasser.
Brich von Brechen.
Brüche von Bruch.
Brillen, Sehe-Gläser.
Brüllen, schreyen.
Briefe, Epistolæ.
Brod, Panis.
Buch, Liber.
Buche-Baum.
Bug, Armus.
Buhl, Buhler, Liebhaber.
Bull, Gewalts-Brief, Diploma.
Bühne, Schau-Bühne.
Bückling, Reverence.
Bückling ein gedörrter Fisch.
Bund, Fœdus.
Bunt von allerhand Farben.
Bürde, ein Last.
Bürge, Fidejussor.
Bergen, verbergen.
Bude, Cramm- oder Wahren-Bude.
Butten, Rußbutten.

C.

Calender, Zeit-Register.
Camisol unterm Rock.
Cantzel, Predig-Stuhl.
Cantzler, Cancelarius.
Capitel, Hauptstuck.
Carfunckel, Edelstein.
Casse, Steuer-Casse.
Castanien, ein Frucht.
Catechismus.
Catheder, darauf gelehrt, und dispu-
tirt wird.
Ceder-Baum.
Cithar, worauf man spielet.
Citronen, ein Frucht.
Closter der Religiosen.
Cypressen-Baum.
Creiß, Circulus.
Cymbeln, klingende Schellen.
Centner, Gewicht.
Cent-Gericht, Malefiz-Gericht.
Chor in der Kirchen.
Chor-Rock.
Chrysam.
Christ.
Chur, Wahl, Electio.

Chur-Fürst.
Chur-Fürstenthum.
Clavier, Positiv.
Clausen der Einsiedler.
Clerisey, Geistlichkeit.
Clystier, ein Artzeney.
Colatz-Mahlzeit.
Collationiren, gegen einander halten.
Contract, ein Kranckheit, Contract, ein Bund.
Creutz, Crux.
Crystall.

D.

Dach auf dem Haus.
Dachs ein Thier.
Dacht in der Lampen.
Dacht, ich dachte, denckete.
Darr, Maltz-Darr.
Dampff, oder Rauch.
Das der Articul, der die, das.
Daß, die Conjunction, ut oder quod.
Dann, oder denn Bind-Wörtlein.
Den, der Articulus hat ein einfaches n.
Dauben, zum Fässern.
Dauchte, mich dunckte.
Dauren, währen.
Datteln ein Frucht.

Denen, illis, der Dativus.
Dehnen, auseinander ziehen.
Dähnen, Völcker.
Dicke, was nicht subtil ist.
Dichte, eng zusammen.
Diele, der Boden.
Diene, warte auf.
Dünne, was nit dick ist.
Dingen, mieten.
Dingen, Sachen.
Dis, und nicht diß.
Diese, von die hæc.
Dom, von Dominus.
Dom-Kirch.
Drach, Draco.
Drang, gedräng.
Drat, von Eisen.
Dreuen, oder drohen.
Dreßden, Stadt.
Dritter in der Ordnung.
Drucken, ängstigen.
Drucken, Buchdrucken.
Dumm, Stupidus.
Dummlen das Pferd.
Dürfftig, nöthig.
Dürsten, von Durst.
Dürr, mager.
Düster, finster.

E.

Eben, eben also.
Eben, eine Fläche.
Eber, Wildschwein.
Ecke, am Ecke stehen.
Eckel, ein Abscheuen.
Edel, Edelmann.
Ege, zum Acker=Bau.
Egypten=Land.
Ehegemahl, Ehegatte.
Ehelichen, heyrathen.
Ehesteuer.
Ehre, ehrbar.
Erbarkeit.
Eiche, ein Baum.
Eid, auch Eyd, Jurament.
Eigen, so sein ist.
Eule, Vogel.
Eimer, auch Emer Bier, Wein.
Einbüssen, Schaden leyden.
Einbeissen, einbeitzen.
Eis, gefroren Wasser.
Ey, des Eys, so die Hüner legen.
Elend, Jammer.
Elent, ein Thier.
Eltern, Parens.
Ende, Ausgang.

Ente, ein Vogel.
Endlich, tandem, einmahl.
Engel, ein guter Geist.
Enckel, Kinds-Kind.
Erfreuen, fröhlich.
Erfreyen, heyrathen,
Befreyen loß machen.
Ergäntzen, ersetzen.
Erheischen, fordern.
Eyter, Materie.
Eiter der Kühe.
Erkenntlichkeit.
Erkänntniß.
Erkiesen, wehlen.
Erklären, auslegen.
Erleutern, auslegen.
Erle, Erlenbaum,
Erleuchten, hellmachen.
Erlöser, Erlösung.
Eröffnen, Eröffnung.
Errathen, auflösen.
Ersparen.
Ertappen, antreffen.
Ertz-Metall.
Ertz-Gruben.
Ertz-Schlacken.
Ertz-Vatter.

Ertz-Engel.
Ertz-Bischoff.
Eß-Saal.
Esterich, Boden.
Eva, die Mutter aller.
Euer, euer, Vatter.
Eyer, von Hünern, nicht Ayer.
Eydam, Tochtermann.

F.

Fabel, Fabelwerck.
Fach, Fächlein, Loculus.
Fach, einfach, zweyfach.
Fackel, Windlicht.
Fähig, Fähigkeit.
Fahne, dahero.
Fähndrich.
Fahles Pferd.
Fall, Todt-Fall.
Fahren über Land.
Farren, ein Stier.
Fahren, wo man mit übers Wasser fahret.
Fahrt-Weg, Strassen.
Fällig, heimfällig Geld.
Fällen, Bäum fällen.
Fand, finden.
Faß, Fässer, Wein- Bier-Fässer.

Fell, Kalb, Schaaf-Fell.
Fast, bey nahe.
Faste, von Fasten.
Fasst, fasset, von Aus- einfassen.
Fåule, Fåulung, von Faul.
Faullentzen.
Feil, was zu kauffen ist.
Feile, ein Instrument der Schlosser.
Faust in der Hand.
Feist, fett.
Fåustel, ein Hammer.
Fåden, von Faden.
Feder, damit man schreibet.
Fehde, Zanck.
Fehler, Faute.
Fechten mit dem Degen.
Fett, feist.
Feigen, die Frucht.
Feige, verzagt.
Feld, darauf Frucht ist.
Fållt, von Fallen.
Fehlt, irret.
Ferckel, junge Schwein.
Fest das man feyert.
Fest, fest halten, ergreiffen,
Ferse an Füssen.
Feuer, so brennet.

Feyertag,
Fielen, sie fielen, von Fallen.
Fühlen, empfinden.
Finck, ein Vogel.
Fieng, von Fangen.
Flehen, anruffen.
Flöhe, Ungeziefer.
Fliehen, davon gehen.
Fliegen wie ein Vogel.
Fliessen, von Fluß.
Fördern, promoviren.
Fordern, begehrn.
Flissen, beflissen.
Fluch, schwören.
Flug, das Fliegen.
Floch, das Ungeziefer.
Flog, von Fliegen.
Flehet, bittet.
Flöte, ein musicalisch Instrument.
Flucht, die Flucht nehmen.
Flucht, Schilt.
Fracht, Ladung.
Fragt, von Fragen.
Freyen, Heyrathen.
Freuen, frölich.
Frist, eine Zeit,
Frisst, vom Fressen.

Fuchs, Fuchs-Peltz.
Fuder Wein.
Futer-Tuch unterm Kleid.
Futer vors Viehe.
Fuhrmann.
Füllen, ein jung Pferd.
Füllen, von vollmachen.
Für, Vorsetz-Wörtlein.
Führen, leiten.
Fuß, Pes, dahero Fuß-Volck.
Fürst, Princeps.
First eines Gebäus.
Führest, von Führen.
Furt, Wasserfurt.
Fürt des Wilds.
Fürziehen, mehr erwögen, höcher achten.

G.

Gäh, abschüssig.
Gäch übersich, hitzig.
Gähnen, oder jähnen, den Mund aufsperren.
Gönnen, etwas gönnen.
Gähren, wie das Bier.
Gehren, begehren.
Galee ein Art Schiff.
Gans, Feder-Vieh.

Gantz, gar.
Garten.
Gårtner.
Gőttlich von GOtt.
Gőtte, Tauff-Zeug.
Gebåhren ein Kind.
Geberden, åusserliches Thun.
Gebeth zu GOtt.
Gebet, von Geben.
Gebeut, befilcht.
Gebåud, ein Bau.
Gebiet Herrschafft.
Gebieten, befehlen.
Gebiß, Zaum.
Gebűhr, Pflicht.
Gebűhret sich, geziemet sich.
Gebűhrt, von Gebåhren.
Geburths-Tag.
Gebűsch, Holtzung.
Gedårme im Leib.
Gedeyen, ersprießlich.
Gedicht, Fabel.
Geil, unzűchtig.
Gåul, Pferde.
Geisel, Bűrge.
Geissel, Peitschen.
Geist Spiritus

Geiß, Ziege, Capra.
Geld, Müntz,
Gölten, Milch-Gölten.
Gelten, in Ansehen seyn.
Geleert, ausgeleert.
Gelehrt, der vil weiß.
Geleit, so man einen Reisenden giebt.
Geläut von Glocken.
Gelübd, Closter-Gelübd.
Geliebt, Geliebter, Geliebte.
Gemahl, Gemahlin.
Gemählde, Mahlerey.
Gemeldet, von melden.
Gemein, insgemein.
Gemeind, Communitas.
Gemeint, von Meinen, Dencken.
Gemüth, Gemüths-Gaben.
Gemüß, Zugemüß.
Gerad, gleich.
Gerathe, gelinge.
Geräthe, Haus-Geräthe.
Gerede, Verspreche.
Geräusch des Wassers.
Gericht, Judicium.
Gericht-Essen.
Gerücht, Fama.
Geschichte, Acta, Historien.

Geschicht, oder geschiehet von geschehen.
Gestade am Wasser.
Gestatte lasse zu.
Gewandt, Kleider.
Gewand, von Wenden.
Gewohnt, angewohnt.
Gewähren die Bitte.
Gewähren, Gewährschafft, währen, dauren.
Wären, von seyn.
Gewehr, Waffen.
Glätte, von glat.
Geleete, was von Silber-Ertz abgangen.
Glas, Vitrum.
Classe, Classis.
Gold, Aurum.
Golt, von Gelten.
Götz, Abgott.
Gottlosigkeit.
Gottseeligkeit.
Grabmahl.
Graf, Comes, nicht Graff.
Grahm, Kummer.
Gram, Feind.
Gräte von Fischen.

Gröte, garstiges Ungezieffer.
Grau, graue Haar, Bart.
Grauen, einen Eckel vor was haben, Grausen.
Greiff, ein erdichter Vogel.
Greiffen, erwischen.
Geräuff, von Rauffen, Zancken.
Greiß, ein alter Mann.
Greissen, granen.
Griechen, Völcker.
Grosch, ein Müntz.
Groß, Magnus.
Grund.
Gründen, erforschen.
Grummet auf den Wiesen.
Gruß, grüssen.
Gülden, ein Müntz, auch Gulden.
Gült, von Gelten.
Gült, Rent-Zins.
Gut, was nit schlimm ist.
Guth, Land-Guth.
Gitter vor das Haus.

H.

Haab Vermögen.
Hab, habeo.
Haacke, daran man was hanget.

Hacke, zum hauen.
Haar auf dem Haupt.
Harre, warte, hoffe.
Hader, Zanck.
Hadder, zerrissene Lumpen.
Hafen am Meer.
Hafen, Topff.
Hahn, Haus-Hahn.
Häler, der etwas vertuschet.
Heller, eine Kupferne Müntz.
Has, Lepus.
Haß, Feindschafft.
Hasst, hasset mich.
Hast, von haben.
Haus, ein Gebäude.
Haussen, vor der Thür.
Hausen, Wirthschafften.
Gehäuse, Wohnung.
Geheiß, Befehl.
Heissen, befehlen.
Heiß, warm.
Heide, ein Frucht.
Häute, von Haut.
Heute, an disen Tag.
Heyd, ein Abgötter.
Heiter, Hell.
Hecken, Dorn-Hecken.

Heer, Kriegs-Heer.
Herr, Dominus.
Her, komm her.
Höre, von Hören.
Höher, von Hoch.
Hefen von Bier.
Häfen, Töpffe.
Höfe, von Hof.
Hoffe, von Hoffen.
Heil, Wohlfahrt.
Heil, gesund.
Heyland, Seeligmacher.
Heilig, Sanctus.
Heule, weine.
Heim, nach Haus.
Heym, die Grille.
Held, Heros.
Hält, von Halten.
Helles Wetter.
Hölle. Infernus.
Höle, Spelunca.
Hälen, verbergen.
Heerde, Vieh-Heerde.
Herd zum kochen.
Härte, von Hart.
Hörte, von Hören.
Hochmuth, Hoffart.

Höhnisch, spöttisch.
Hirse, ein Zugemüse.
Hirsch, wildes Thier.
Hirten, so das Vieh hieten.
Hübsch, artig.
Hüner, junge Hüner.
Hut, das Haupt zu bedecken.
Hut, auf der Wache stehen.
Hyacynthen, Blumen.
Hütte, Bauren-Häusel.

J.

Jäger, von Jagen.
Jähe, schnell.
Gehe, wandle.
Jahr, jährig.
Jener, jene, jenes.
Jenner, Monat.
Jena, die Stadt.
Jemahls, einmahl.
Ihm, demselben.
Im, indem.
Jetzo, jetzund.
Joch, Jugum.
Ist, von seyn.
Isst, von Essen.
Jülich, das Land.

Jubehl, Kleinod.
Jubel-Geschrey.
Jubelirer, so mit Edelgestein handelt.
Jungfrau.
Jüngling, junger Mensch.

K.

Kachel zum Ofen.
Kam, von kommen.
Kamm zum Haaren.
Kan, von können.
Kahn auf den Wasser.
Kanne, Bier-Kanne.
Kalck zum mauren, auch Kalch.
Karte, Karten-Spiel.
Kauffen, einkauffen.
Keiffen, zancken.
Kehren mit dem Besen.
Chör, von Chor.
Keil zum Holtz.
Keule vom Fleisch.
Kennen, wissen.
Können, vermögen.
Kiel, Federkiel zum Schreiben.
Kühl, lüfftig.
Kinn, der untere Theil am Mund.
Kihn-Holtz.

Kühn, keck.
Kindlich, von Kind.
Kündlich, offenbar.
Kleid am Leib.
Kleissen, schimmern.
Kläise, Wagen-Kläise.
Kleyen von Getreyd.
Klein, was nicht groß.
Klug, gescheid, Kluck-henne.
Kohl, Kraut.
Kole, Schmid-Kol.
Kothigt, unsauber.
Kragen.
Krachen, knallen.
Kratzen.
Kriechen.
Kriegen, Krieg führen.
Krüge, daraus man trinckt.
Krehen wie ein Hahn.
Krähe, ein Vogel.
Kund, wissend.
Kunt, von können.
Küssen, darauf man ligt.
Küssen, einen Kuß geben.
Kies, erkiesen.
Kiese, Kieselstein.
Kützeln, daß man lachen muß.
Kütze, eine junge Geiß.

L.

Lachen, ridere.
LaachBaum, March-Baum.
Laacheln, das Holtz ausmarchen.
Lächeln, schmutzen.
Lagen, von Ligen.
Lachs, ein Fisch.
Lackey, ein Diener.
Lade, der Casten.
Latte zum Haus decken.
Laden, Krahm-Laden.
Laden zum Essen.
Lahm, gebrechlich.
Lamm, Agnus.
Las von Lesen.
Last. Bürde.
Lasst, von Lassen.
Läuse, Ungeziefer.
Leise, still, gelind.
Lauter, rein.
Leer, da nichts drinnen.
Lehr, Disciplina.
Leich, Funus,
Leich-Bahre.
Leich-Begängnüß.
Leicht, nicht schwer.
Leuchte, Lucerna.

Leuchter, darein man das Liecht stecket.
Leuchten, daß man sehen kan.
Laugnen, nicht gestehen.
Laugen=Wesch.
Leid, Ungemach.
Leide, ich ertrage.
Leute, Menschen.
Läuten mit Glocken.
Leiten, führen.
Leiter, darauf man steiget.
Leihen, borgen.
Laien, gemeine Leut.
Löwen, grimmige Thier.
Leben des Menschen.
Licht, Lux.
Ligt, von Ligen im Bett.
Lügt, redet Lugen.
List, Betrug.
Liset, von Lesen.
Loch, Grube.
Log, redet Unwahrheit.
Locken, an sich ziehen.
Locken, Haar=Locken.
Lösen, auflösen.
Lesen ein Buch.
Luder, Schlemmerey.
Luder, ein Aas.

M.

Maal, Flecken.
Mahl, Gasterey.
Mal, ist ein Beywort, als 1000. mal
tausend.
Ehegemahl.
Mahlen, Getreyd mahlen.
Mähl, Farina.
Malen ein Bild,
Maß zum messen.
Mase, Art, Weis.
Macht, von Machen.
Macht, Gewalt.
Magd, so dienet
Magen.
Mach, thue.
Mag, oder kan.
Made, Maden im Fleisch.
Matt, müde.
Mader der mähet.
Mager, dürr.
Macher, Thäter, Seeligmacher.
Mackel, Fleck.
Man, man saget.
Mann, Vir.
Manna, das Himmel-Brod.
Mahne, erinnere.

Mandel, Frucht.
Mantel den man trägt.
Marck Silber.
Marck in Beinen.
March, March-Stein.
Marckt, Jahr-Marckt.
Marder, ein Thier.
Marter, Pein.
Mörder, Todtschläger.
Martyrer, Heiliger.
Måre, Stutte, Mutter-Pferd.
Måhre, Måhrlein, Fabel.
Möre, gelbe Ruben.
Meer, Wasser.
Mehr, von viel.
Mehren, håuffen
Måuse, von Maus.
Meise, ein Vogel.
Meissen das Land.
Måuler von Maul.
Meile, Meil Wegs.
Mein, was mir gehöret,
Mayn, ein Fluß.
Mein-Eyd, Perjurium.
Meynen, in Gedancken stehen.
Meinen von mein.
melden, nicht meldten.
Er hat es gemeldet.

Missen, vermissen, desideriren.
Müssen, gezwungen.
Müssgönnen.
Mist, Unflat.
Müsst, von Messen.
Mågen, wollen.
Magen, Stomachus.
Mond, Luna.
Monat, Mensis.
Morgen, Cras.
Morchen, Erd-Schwämme.
Müde, matt.
Miethe, dinge, pachte.
Mus, oder Brey.
Muß, von Müssen.
Müssig, der nichts zu thun hat.

N.

Nabel.
Nebel, ein Dampff.
Nacht, Nox.
Nagt, vom Nagen.
Nath, von Nähen.
Nahet sich, tritt hinzu.
Namme, Nomen.
Nahme, von nehmen.
Nase im Gesicht.

Naß,

Naß, feucht.
Neige, Hefen.
Neige dich.
Nein, non.
Neun, novem.
Nessel, ein Kraut.
Nösel, ein Schenck-Maß.
Netze der Fischer.
Netze, mache naß.
Nothdurfft, Bedürffnuß.
Nöthig, von Noth.
Nüchtern, mässig.
Nüsse, von Nuß.
Nutzen, von Genuß.

O.

Obacht nehmen.
Obs-Baum, Obs-Garten.
Oblaten.
Oder Bind-Wörtlein.
Oder, ein Fluß.
Oede, Wüste.
Oel, Oleum.
Ofen im Zimmer.
Ofen die Stadt.
Offen, was nit verschlossen.
Ohnmacht.

Oliven, eine Frucht.
Omeisen, kleine Würmlein.
Ordre, Befehl.
Oerter, von Ort.
Opffer, Sacrificium.
Orden, Ordnung.
Orten an allen Orten.
Ost-See.

P

Paar Schuh, Strümpff.
Paar, und paar.
Baar Geld.
Pack, Bündel.
Pacht, ein gut verpachten.
Pan, der Hirten-Gott bey den Heyden.
Pantoffel.
Pancket, Gasterey.
Papier zum schreiben.
Papagey.
Pard, grausames Thier.
Pech, Pix.
Pein, Marter.
Peitschen.
Peltz, Fuchs-Peltz.
Pfahl, Palus.
Pfeil, der verschossen wird.

Pfaltz-Graf.
Pfand, Pignus.
Pferd.
Pflug zum Ackern.
Pfropffen.
Pfütze.
Pfund.
Pissen, mingere.
Plaudern.
Plutter-Hosen.
Platt, kahl.
Pocken der Kinder.
Possen, lustige Händel.
Posten, von Post.
Port, ein Hafen.
Paßport.
Pracht, Gepräng.
Preisen, rühmen.
Preussen, Völcker.
Pritsche, Pritschenmeister.
Prüffen, erforschen.
Putzen, aufputzen.
Putzen das Liecht.
Pult, Schreib-Pult.

Q.

Quater-Stein.
Qual, Pein.

Quackern.
Quålen, ångstigen.
Quelle, Brunn-Quelle.
Quer-Balcken.
Quittantz.
Quitten-Latwerge.
Quittiren.

R.

Ram, das Fett auf der Milch.
Rahm, Bilder-Rahm.
Rab, ein Vogel.
Rach suchen.
Rachen, der Schlund.
Rechen, das Heu zusammen rechen.
Rad am Wagen.
Rath, Ordo Senatorius.
Rådelsführer bey einer Complot.
Ratte, grosse Maus.
Rånck, Lůst, Betrug.
Rang, von Ringen.
Rang, Præcedenz.
Rand aufm Papier.
Renne, von Rennen.
Rasen, so grůn.
Rasen, toben.
Rast, Ruhe.

Rede, Ausſprach.
Röthe, rothe Farb.
Rappier, Fecht⸗Degen.
Rätzel, ſo man aufzurathen giebt.
Rauch, was Haar hat.
Rauch, Dampff.
Rauben mit Gewalt.
Raub, Beute.
Raupen, Ungeziefer.
Räuber, der raubet.
Reiber, von Reiben.
Rauten, krätzig.
Redlich, ehrlich.
Rechnen, Rechnung machen.
Regen, Pluvia.
Regen⸗Fluß.
Reden, ſagen.
Retten, befreyen.
Reichen, darlangen.
Reich, vermöglich.
Reigen, der Tantz.
Reyger ein Vogel.
Reiff⸗Obſt.
Reif um das Faß.
Rauffen beym Haaren.
Reihe, Ordnung.
Reue, gereuen.

Reitz,

Reiß, eine Frucht.
Reis in fremde Ort über Land.
Reissen, zerreissen.
Reussen, Russen.
Renten, Reditus.
Rennten von Rennen.
Renn-Platz.
Rettich, Garten-Gewächs.
Ruhm.
Rhein, Rhenus.
Rein, sauber.
Rain, Rainstein.
Ribben im Leib.
Rüben, Feld-Ruben.
Riemen vom Leder.
Rühmen, loben.
Ris von 20. Bücher Papier.
Rieß, ein grosser Mann.
Riß, von Reissen.
Rind, ein Vieh.
Rinden am Baum.
Ründe von Rand.
Rinnen, fliessen.
Roche See-Fische.
Roch, von Riechen.
Rogen, Fisch-Rogen.
Rock, ein Kleid.

Recke, von dar langen.
Rocken, Korn, Mehl.
Rocken, Spinn-Rocken.
Röhr-Kasten, Röhr-Wasser.
Rose, ein Blumen.
Rosse, Pferde.
Rösten, den Hanf, Flachs.
Rothe Farb.
Ruthe zum hauen.
Ruhet, von Ruhen.

S.

Saal, Eß-Saal.
Säul, Columna.
Seil, Strick.
Saamen zum Säen.
Säet, von Aussäen.
Sehen, schauen.
Sache, Dinge.
Sage, rede.
Sachte, gemach.
Sagte, von Sagen.
See, offene See.
Seiten des Leibs.
Seiten-Spiel.
Seiden-Zeug.
Sammet.

Samt, zugleich.
Sau-Borsten.
Säug-Amme.
Sand, sandicht.
Sand, von Senden.
Sang, von Singen.
Sanck, von Sincken.
Sätze, von Satz.
Setze, locire.
Schaaf-Vieh.
Schaff, befehle.
Schaal, Geträncks-Schaale.
Schahl, Nuß-Schahl.
Schall, der Klang.
Schaden zufügen.
Schatten, Umbra.
Schelle, Ochsen-Kühe-Schelle.
Schein, Glantz.
Schein, Bescheinung.
Scheu, ein Eckel.
Scheuer des Getreyds.
Scheid-Holtz.
Scheide, zum Messer, Degen.
Scheide, von Abschied.
Schieler, der nicht gleich siehet.
Schüler, der in die Schule gehet.
Schild, Scutum.

Schielt, er sicht nicht gleich.
Schlacht mit den Feinden.
Schlacht, Schlacht-Haus.
Schlag, von Schlagen.
Schlacken, feces.
Schlägt, schlagen.
Schleyer des Frauen-Volcks.
Schlethe ein Fisch.
Schloß, ein Gebäu.
Schloosen, Hagel.
Schlossen, sie schliessen.
Schneidet, von Schneiden.
Schneyet im Winter.
Schwemm zum Pferden.
Schwämme von Schwamm.
Schwär, Geschwär.
Schwer, difficilis, e.
Schwäher, Schwiger-Vatter.
Schweren, Eyd-schweren.
Seegen, Benedictio.
Sägen, Holtz-schneiden.
Sehnen, Verlangen haben.
Söhnen, vom Sohn, versöhnen.
Seihen, durchseihen.
Säugen ein Kind.
Seuche, ein Kranckheit.
Seichen, das Wasser lassen.

Seife zum Waschen.
Sein, seiner, seine, seines.
Seyn, ich bin.
Sich, sich selbst.
Siech, kranck.
Sieg, Victoria.
Sichel zum Gras.
Siegel, Petschafft.
Sie, dieselbe, nicht sye.
Siehe, von Sehen.
Sieden, sehr warm seyn.
Sitten, Mores.
Süden, Plaga australis.
Sind, seynd vom Verbo.
Sünd, Peccatum.
Gesind, Knecht, Mägd.
Sollen, müssen.
Sohlen an Füssen.
Sold, Lohn.
Spielen, karten.
Spülen, säubern.
Spötter von Spott.
Später, langsamer.
Stahl zum Waffen.
Stahl von Stehlen.
Stall der Pferd.
Stadt, Urbs.

Statt, Stelle, Ort.
Staat grosser Herrn.
Starr, von Kälte starren.
Staar an Augen.
Stiege, von Steigen.
Stiche, von Stechen.
Stiel am Löffel.
Still, ruhig.
Stränge, von Strang.
Streng, scharff.
Streit, Zanck.
Streu von Ausstreuen.
Sträuche, Büsche
Streiche, Schläg.

T.

Taback.
Tackt der Musicanten.
Tadeln, durchziehen.
Tafel, nicht Taffel.
Taffet, Seiden-Zeug.
Tag, Dies.
Tantz, Saltatio.
Tapffer, fortis.
Taub, nicht wohl hörend.
Taube, Columba.
Tauchen ins Wasser.

Taugen, dienlich.
Thau des Morgens.
Tauren, bedauren.
Tauff, Baptiſma.
Tatz, Bären = Klau.
Teich mit Waſſer.
Teig, Sauerteig.
Taig, Taig= Obſt.
Thier, Animal.
Thür, Janua.
Tille, Kraut.
Thönen, klingen.
Thor, Porta.
Thor, ein Narr.
Tod, Mors, todt, geſtorben.
Tödten, das Leben nehmen.
Thäten, von Thun.
Tonne Bier.
Thon des Töpffers.
Ton, Klang.
Tracht in Kleidern.
Tragt, von Tragen.
Träg, verdroſſen.
Trög, von Trog.
Trauren, von Traurig.
Trauen, copuliren.
Trieb, Antrieb.

Trübe, finster.
Trifft, von Treffen.
Trifft, Vieh-Trifft.
Trug, List.
Trug, von Tragen.
Truchseß, Bedienter bey Hof.
Trücknen, dürr machen.
Tüchtig, fähig.
Türckis, Edelgestein.
Tünchen die Wand.
Turnier, Ritter-Spiel.

V.

Vasal, ein Unterthan.
Vatter, Pater.
Ubelthat, Verbrechen.
Uberfahrt des Wassers.
Verdauen, von Verdauung.
Verdriessen, Verdruß.
Verehren, schencken.
Verehren, von Ehre.
Verheeren, verwüsten.
Verhören, examiniren.
Verhielt, von Verhalten.
Verhüllt, bedeckt.
Verjährung, præscriptio.
Verse der Poeten.
Fersen an Füssen.

Verstärcken das Volck.
Verstöhrung, Verwüstung.
Verwesen, verfaulen.
Verweser, Verwalter.
Vetter, Vatters Bruder.
Uhr, Schlag-Uhr.
Ursprung.
Uralt.
Urheber.
Urkund.
Urlaub.
Ursache.
Vieh.
Viel, multum.
Viereckicht.
Vierpfündig.
Vierschrötig.
Umringen.
Umbringen das Leben nehmen.
Umzäunen.
Umzingeln.
Unbändig.
Unflätig. Ungeziefer.
Vogel.
Voll, das nit leer ist.
Vorab, bevorab.
Vorne, was nit hinten.
Vorrath an Geld, Getreyd. W.

W.

Waag, Libra.
Wachs von Bienen.
Wachsen, zunehmen.
Wags, von Wagen.
Wade unter der Kniekähle.
Waate, Fischer-Netz.
Wate durchs Wasser.
War, er War.
Wahr, nicht erdicht.
Wahre, oder Waare, die man verkaufft.
Währen, dauren.
Wehren, beschützen.
Wöhr, Gewöhr.
Wer, welcher.
Wagen zum fahren.
Wagen, probiren.
Wache, Wach halten.
Waid, Vieh-Waid.
Waid-Werck.
Weit, fern.
Weiden-Baum.
Wald, Sylva.
Walte, regire.
Wayse, ein Kind ohne Eltern.

Weiß an der Farb.
Weis, Manier.
Weis, klug.
Weise, Melodie.
Weg, Strasse.
Weg von mir.
Wegen, um willen.
Wägen, Brod-Wägen.
Weich, gelind.
Weich, von Fortgehen.
Wellen des Meers.
Wöllen, von Wollen.
Wälle, Schantze.
Wen, welchen.
Wenn, oder wann.
Wenden, umwenden.
Wänden, von Wand.
Wesen, Essentia.
Wessen, welches.
Weyhe, Milvus.
Weihe, Sacro.
Weil, dieweil.
Weile, ohne Verzug.
Wider, contra.
Wieder, abermahl.
Widder, ein Schaaf.
Werck, Opus.

Werch am Rocken.
Wiege der Kinder.
Wüge, von Wägen.
Willt, von Wollen.
Wild, Wildpret.
Wird, von Werden.
Wirth, Hospes.
Wisst, von Wissen.
Wüst, öde.
Wöllen, oder wollen.
Wille, Voluntas.
Wühlen, wie die Schwein.

Z.

Zahl, zählen, numerare.
Zahm, zähmen.
Zahn, Zähne.
Zancken.
Zähe Leder, Fleisch, ꝛc.
Zehe an Füssen.
Zehen, die Zahl decem.
Zähern, Thränen.
Zehren, verzehren.
Zerren, dehnen.
Zehend, decimas.
Zeter-Geschrey.
Zeichen, Signum.

Zeigen, weisen.
Zeugen, Testes.
Zeiger an der Uhr.
Zeuch, von Ziehen.
Zeug, Materie.
Zeit, Tempus.
Zeihet, beschuldiget.
Züche bey den Bettern.
Ziege ein Vieh.
Züge, Marche, von Zug.
Ziegeuner, Landstreicher.
Zinn, Metall.
Zinne, Spitz des Gebäus.
Ziegel auf dem Haus.
Zügel, Zaum an Pferd.
Zimmet-Rinde.
Ziemet, gebührt sich.
Zwarg vom Käse.
Zwerch, kleiner Mensch.
Zween, zwo, zwey.
Zwieback.
Zwetschken.
Zwiebel.
Zwirn, ein Faden.
Zwitzern, wie die Mäus.
Zwölff-jährig.

Das

Das zweyte Capitel
Von denen
Unterscheidungs-Zeichen /
Oder
Signis Distinctionis.

§. I.

IN dem Schreiben wird vornemlich mit requiriret, und erfordert die Punctirung, oder Unterscheidung der Zeichen, als da seynd: Comma, so ein länglichtes Strichlein (,) Colon, oder duo Puncta (:) Semicolon (;) Signum Interrogationis (?) Signum Exclamationis (!) Parentesis () Punctum (.) so den Periodum gäntzlich absolviren, und endigen; dann, wann solche Zeichen nicht beobachtet wurden; so würde manchmahl ein schlechter: oder wohl gar zwey-deutiger Verstand hieraus erfolgen; derohalben seynd sie höchst-nöthig, und nutzlich zu observiren.

Ausser

Ausser disen ist auch noch zu gedencken, auf das Signum Connexionis, Conjunctionis, & Divisionis, oder Fügungs- Bindungs- u. Abtheilungs-Zeichen, welche im Schreiben theils zwey kleine Zwerch-Strichlein (=) theils aber nur ein kleines Paralell (-) nöthig haben; wovon die mehrere Explication in der Nachfolg geschehen wirdet.

§. 2.

DAs Comma, so ein Zwerch-Strichlein ist, wird gebraucht; wann man so viel gesaget, daß der Leser schon etwas von dem Sensu fassen kan, oder auch der Sensus durch ein Pronomen relativum interrumpiret wird, so folget allzeit ein Comma. Z. E. 1. Wenn ich wüste, daß du gewiß hiehero kämmest, so wolte ich deiner warten. Oder: Paulus, welcher bisher in München gewesen, macht heute Hochzeit. 2. Das Comma gehet auch vor denen Wörtern her: Welcher, welche, welches, der, die, das, so sie bedeuten, welcher, welche, dieser, dieses,

wer, was, und, wann sie sich auf das Vorhergehende beziehen, es wäre denn Sache, daß der, die, das, der Articulus ist, so ist nicht eben ein Comma nöthig. 3. Wird auch ein Comma gesetzt, wann ein Bey-Wörtlein vorhanden ist, so etwas mit dem anderen vergleicht, oder groß, oder gering hält; z. E. Alsdenn, bis, darbey, darinnen, darmit, darauf, dardurch, darein, ob, so viel, wann, so, wie, wo, wodurch, worinnen, worauf, auch, als, beydes, beyde, darzu, oder auch, sowohl, sodann, und, und auch, und dann, und endlich, und darbey, auf daß, auf daß nicht, daß, damit, dahero, deßwegen, dann, dieweil, darum, derowegen, derohalben, indem, inmassen, massen, noch, sondern, sintemahl, weder, weil, &c. 4. So lang der Periodus immer in einem fortlauffet, und in keine Glieder zertheilet wird; das ist: So lang er ein Periodus simplex bleibet, so lang braucht er nichts, als Commata, und am End ein Punctum. Z. E.

Die glückliche Heyrath, die mein Bru-

Bruder mit Jungfer N. getroffen, und auf künfftigen 23. Maij solle vollzogen werden, hat mich und alle gute Freund, welche sich für unser Haus interessiren, und demselben alles Gutes gönnen in hertzliche, und unbeschreibliche Freud gesetzet.

§. 3.

DAs Semicolon; wird gebraucht, so der Verstand der Rede zwar noch in etwas unvollkommen ist, jedoch einen grössern, und längeren Stillstand, als das Comma erfordert. Z. E. Meinen Patron bey guten Wohlergehen anzutreffen, wird mich von Hertzen erfreuen; und wie der gesicherten Hoffnung lebe, mein Patron werde mir die vorige grosse Gewogenheit noch vorbehalten haben; Also habe mir die Freyheit nehmen, und meine schuldige Aufwartung machen, sodann das Glück von ihrer Güte zu profidiren ferner gehorsamst ausbitten wollen.

Es langet Uns N. N., daß er gegen Caution des Arrests erlassen wer-

den mögte, unterthänigst an, wie der Einschluß mit mehreren ausweiset. Wann wir nun in dieser Inquisitions-Sach, dir unterem Dato 7. Aprilis Verordnung ertheilet; Als befelchen Wir hiermit Gnädigst, du wollest, &c.

Nachdem Wir aus deinem in Sachen N. Hanß contra Paul, sub Dato den 14. Septembris jüngsthin eingeschickten Unterthänigsten Bericht, und Acten befunden, daß die vom Kläger eingewendete Eventual-Appellation von keiner Erheblichkeit; Als ist Unser Gnädigster Befelch, du wollest ihn damit abweisen, und in Sachen, denen Rechten gemäß, verfahren.

Es ist auch wohl in acht zu nehmen, daß ein Vorsatz, und Zwischen-Satz durch das Semicolon pflegt unterschieden zu werden. Es wird aber das Semicolon gesetzt. 1. Wann die folgende Rede der vorhergehenden zuwider lauffet, wobey die Wörter attendiret werden: Aber, ausgenommen, es seye dann, es wäre dann, doch, hingegen, jedannoch, jedoch, obwohl, ob zwar, ohne daß, sonsten, sonderen,

wi-

widrigen fals, wiewohl, rc. Z. E. Ihre falsche Zungen seynd mörderische Pfeil, mit ihrem Mund reden sie freundlich mit ihren Nächsten; aber im Hertzen lauren sie auf denselbigen.

2. Wird allzeit das Semicolon gesetzet, wann etwas in gewisse Stück abgetheilet, öffters in der Rede wiederholet, und eines gegen das andere gehalten wird, wohin gehören: Eines Theils, alsobald, bisweilen, hier, dort, in diesem, in jenem, etliche, rc. Z. E. Der Mensch ist bald sauer, wie Cato; bald lachet er, wie Democritus; bald weinet er, wie Heraclitus. Das Licht theilet sich allen Creaturen mit, und ergiesst sich über die gantze Welt; Also theilet sich GOtt allen Creaturen mit, sonderlich aber den Menschen, und ist sein Freud und Lust, den Menschen Gutes zu thun. Nota: In Abtheilungen wird zwar gemeiniglich theils/ und bald/ nicht aber das Semicolon aussen gelassen.

3. Werden die besten Glieder durch ein Colon, die geringere aber durch ein Semicolon unterschieden. Z. E.

Weilen ich das Glück habe, mit meinem Herrn von Jugend auf bekannt zu seyn : Als achte ich mich verbunden, nicht allein denselben für seinem bevorstehenden Unglück zu warnen; sonderen auch auf Mittel zu sinnen, wie er sich wider seine Verfolger beschützen möge.

§. 4.

DAs Colon: gebraucht man, so die Rede schon ziemlich vollkommen ist; jedoch aber mit dem nachfolgenden muß verbunden werden. Man setzet das Colon zwischen einen Vor- und Nachsatz. Dann, wo der Vorsatz seine Endschafft hat, und der Nachsatz anfanget, rucket man das Colon hinein. Z. E. Ich habe mir zwar allzeit gewunschen, meinen Herrn allhier zu sehen: nachdem ich aber das Glück nicht haben kan, so werde ich wohl ehestens zu ihm nach Breßlau kommen. Wofern ich noch glauben darff, was mein Herr mich offt versichert, daß er mich auch in der grösten Noth nicht verlassen wolte: So wird er mir hoffend-

fendlich verzeihen, daß ich in seiner Abwesenheit etliche Thaler von N. N. aufgenommen, und dieselbige meinem Herrn anschreiben lassen.

Je weniger ich demselben mit meinen geringen Diensten bisher zu Willen gewesen: Je mehr ich mich nun obligiret finde, da mein Herr so gůtig gewesen, und auch ohne mein Bitten, und erinneren fůr mich gesorget hat. Wobey annoch zu mercken vorfallet, daß, wann 1. etwas mit dem anderen verglichen wird, man ein Colon, oder duo puncta pfleget zu setzen. Z. E. Aus Adam hat der Mensch das Fleisch, und des bösen Geists Herrschafft und Tyraney ererbet: Aus Christo aber den Heiligen Geist mit seinen Gaben. 2. Wann man ein Exempel auf eine Regul applicirt, oder die Wörter findet: Als, als zum Exempel, also nemlich, als spräche er, als wolte er sagen, wie folgende Wort lehren, zeigen, wie folget, er saget, er schreibet also, und so fort.

§. 5.

DAs Punctum. setzet man allzeit am

End einer Red, sie mag aus vielen, oder wenigen Worten bestehen, wann sie nur ihren vollkommenen rechten Verstand besitzet. Z. E. Des Hrn. Schreiben, welches ich durch meinen Bruder erhalten, hat mich von Hertzen erfreuet. Dann ich sehe daraus, daß derselbe meiner noch nicht vergessen hat. Des Herrn Ankunfft hat mich höchstens erfreuet. Dann ich hätte mir nicht eingebildet, daß ich das Glück haben solte, ihn hier zu sehen.

Wann aber ein Periodus so lang wird, daß die Cola und Semicola nothwendig müssen wiederholet werden, so muß man die wichtigsten Membra durch ein Colon, die geringere aber durch ein Semicolon bezeichnen. Z. E.

Alldieweilen nun alles, was ihr gethan, ohne Unseren vorher gesuchten Befehl und Willen geschehen; und dannenhero allerhand besorgliche Inconvenientien daraus erfolgen dürfften: Allermassen Wir solches schon neulich an eurer üblen Anstalt bey N. ersehen: Als haben Wir allerdings Ursach, dahin zu sorgen, wie das bis-

her beschehene redressiret, und hingegegen zulänglichere Mittel, zu Conservirung Unserer Reputation, mögten erfunden werden: Und ob gleich nicht zu laugnen, daß nicht allein Unser Cammer von allen baaren Geld-Mitteln entblösset ist: sonderen auch das Land durch die vielen hin- und wieder Marche sehr viel gelitten; So wollen Wir dannoch, und befehlen Gnädigst, rc.

Endlich ist auch zu wissen, daß die Puncta, nach Beschaffenheit der Connexion, sich änderen, und offt ein Punctum in ein Colon, dises aber in ein Semicolon verwandelt wird. Z. E. Das Wörtlein denn macht ordentlich einen neuen Periodum, und erfordert vor sich ein Punctum: Wann es aber zu Fortsetzung des vorhergehenden Periodi gehört, so ist ein Colon genug. Z. E. Der Hr. muß nothwendig anhero kommen: denn wofern er aussen bleibet, so ist es um sein gantzes Glück geschehen.

Das Wörtlein gleichwie erfordert nach sich ein Colon: Wenn es aber in den Periodum eingeflicket wird, so thut es auch wohl ein Semicolon. Z. E.

Gleichwie es sehr übel stehet, wenn ein junger Mensch das Studiren versaumet, und allzu zeitlich dem Frauenzimmer, und der Karten nachhanget; Also ist herentgegen auch nichts rühmlicher, als, wann man das erste fliehet, in der anderen aber nichts, als die Farbe verstehet.

Im weitläuffigen Stylo gebraucht man viel Cola, und Semicola: im kurtzen aber destomehr Puncta. Exempel hievon zu geben ist unnöthig.

§. 6.

DAs Signum Exclamationis !, vel Admirationis ! gebraucht man, wann etwas mit einer sonderen Gemüths-Bewegung vorgetragen wird; und zwar geschiehet solches insgemein in denen Wörtern, so dergleichen Gemüths-Regungen verursachen, und andeuten. Z. E. Ach! Juch! leyder! O! O wehe! Pfui! oder auch ein Vermahnung, z. E. Auf! frisch auf! halt! höre! wohlan! wolauf! &c.

§. 7.

DAs Signum Interrogationis ? wird all-

allzeit gebraucht, so man fraget. Z. E. Woher? wohin? warum? was? wer? wann? weßwegen? wie offt? wie viel? wie groß? wie lang? wie viel mahl? 2c.

§. 8.

DJe Parentesis (Einschluß-Zeichen) ist, wann man etwas, so zwar eigendlich zur Rede nicht gebrauchet, einschliesset, oder einschiebet. Z. E.

So bald ich erfahren, daß Cajus gefangen genommen, und aus seinem Haus auf die Vestung gebracht worden, (inmassen dann auf eine solche unverschämte Zung nichts anders erfolgen können) so habe ich, zu mehrer Versicherung, alle seine Brief in geheim durchsuchen, und meine annoch darunter gefundene Concepte verbrennen lassen.

§. 9.

DAs Signum conectionis, conjunctionis, oder Fügungs-Bindungs-Zeichen brauchet man; wann man 1. ein gantzes Wort, oder blosse Endung nicht zwey-oder mehrmahl hinter einander setzen lassen will. Z. E.

Hoch-

Hoch- und Wohlgebohren, für Hoch-gebohren, und Wohlgebohren, ꝛc. Ein- und Zufuhr. 2. In der Mitten, wann ein Wort aus zweyen, oder mehreren zusammen gesetzt werden, z. E. Oster-Fest, Vice-Statthalter, Ober-Waag-Commissarius, &c. 3. Nach denen Vergrösserungs-Wörtern, z. E. Ertz-Hertzog, Ertz-Bischoff, Ertz-Engel, ꝛc.

§. 10.

DAs Signum Divisionis, Abtheilungs-Zeichen, ist zwar dem äusserlichen Ansehen nach dem Signo connexionis gleich, wird aber nur gebraucht, so ein Wort nicht gantz auf die Zeilen gehen will, und man also abbrechen muß. Z. E. GOTT ist mein ein- ziges Ziel.

Das dritte Capitel
Von dem
Richtigem Numero.

ENdlichen, und letztens erfordert der gute Stylus auch neben der Ortographie einen richtigen, und gewissen

wissen Numerum. Es ist aber der Numerus im Schreiben nichts anders, als ein wohl-klingende Zusammensetzung der Wörter. Eigendlich gebühret sich in der Oratorie hievon zu reden: und die Wahreit zu bekennen, so müssen die jenigen, so es begreiffen wollen, zum wenigsten aus der Poesie verstehen, was Pedes seyn. Gleichwohl will ich es mit kurtzem berühren, und die gantze Sach in folgende Regeln bringen.

Erstlich, mache man kurtze, und verständige Commata. Dann, wo lange Commata seyn, da ist niemahls ein guter Numerus.

Zum anderen, brauche nicht zu viel gleiche Pedes. Unsere Sprach ist hierzu weit mehr, als andere geneigt: dann sie hat einen grossen Uberfluß an Trochæis. Darum muß man sich um so vil mehr bemühen, wie man die Pedes in der Construction mit einander vermengen möge. Solches geschiehet theils durch Einschiebung, theils durch Aussenlassung gewisser Wörter. Z. E. Morgen wollen wir zusammen in das Feld spatziren gehen. Hier sind lauter

ter trochäische Sylben, und ob ich sie gleich in Jambos verwandeln, und sagen wolte: Wir wollen morgen Früh zusammen in das Feld spatziren gehen: so würde es doch eben so übel klingen. Derowegen muß man erstlich sehen, welche Wörter man in diser Construction gar auslassen; und dann zweytens, welche man gegen andere vertauschen kan. Auslassen kan man erstlich das Wort gehen, und zur Noth auch das Feld: an statt zusammen aber, kan man das Wort miteinander, und an statt in das Feld, ins Feld setzen: So würde die Construction etwann also kommen: Wir wollen morgen miteinander spatzieren gehen; oder: Wir wollen morgen zusammen in das Feld spatziren.

Zum dritten häuffe man nicht zu viel einsylbige Wörter. Also würde es sehr übel klingen, wann ich spräche: Wie es mich duncket, so ist es Zeit, daß man sich aus der Noth heraus reisse. Hingegẽ komet dieses schon besser: Meines erachtens ist es hohe Zeit, sich einmahl aus der Gefahr heraus zu reissen.

Zum

Zum vierten schlüsse man nicht alle Periodos mit gleich-klingenden Wörtern. Das ist: Wann man den einen mit einem Jambo geschlossen, so endige man den anderen mit einem Trochæo, oder Dactylo, oder auch gar mit einem vier-sylbigten Wort. Z. E. Wer hoch steiget, der hat auch sehr tieff zu fallen. Dann das Glück diser Welt ist veränderlich. Grosse Herren lassen sich nichts binden, als die Noth. Alles soll für ihren Gebothen zittern; aber sie wollen sich auch dem Himmlischen nicht unterwerffen.

Zum fünfften, setze man, und zwar absonderlich im Schluß, nicht viel Verba auf einander. Dann sie können den Numerum gar sehr verderben. Z. E. Wann ich gewust hätte, daß du, wann du zu mir kämmest, zancken woltest, so hätte ich dir wohl bey Zeiten, dieses Unlück zu verhüten, das Sauffen wehren wollen. Dieses könnte man manirlicher also sagen: Wann ich gewust hätte, daß du dich in meinem Haus zancken woltest, so hätte ich, zu Ver-

Verhütung dieses Unglücks, dir weder zu trincken, noch zu spielen erlaubet.

Ich will es hierbey bewenden lassen. Dann es ist genug, daß ich das Gröbste erinneret. Das übrige muß man in der Oratorie suchen.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schiestl, Johann G.

Einleitung zur Teutschen Orthographie Oder Recht-Schreib-Kunst

Amberg 1736

L.germ. 235 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584308-0
VD18 14584077-001